

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## LIBANON

1975



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Bestellnummer: 130300 — 750004

Inhalt	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	6
Tabellen	
Klimadaten . . . . .	11
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	11
Gesundheitswesen . . . . .	13
Bildungswesen . . . . .	13
Erwerbstätigkeit . . . . .	14
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	15
Produzierendes Gewerbe . . . . .	17
Außenhandel . . . . .	18
Verkehr . . . . .	20
Fremdenverkehr . . . . .	21
Geld und Kredit . . . . .	22
Öffentliche Finanzen . . . . .	22
Preise und Löhne . . . . .	22
Sozialprodukt . . . . .	24
Zahlungsbilanz . . . . .	25
Entwicklungsplanung . . . . .	26
Entwicklungshilfe . . . . .	27
Quellenhinweis . . . . .	28

#### A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	h	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kw	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW, GW	=	Megawatt, Gigawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
m <sup>2</sup>	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha <sub>2</sub>	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
km <sup>2</sup>	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht
m <sup>3</sup>	=	Kubikmeter			addierbaren Größen
tkm	=	Tonnenkilometer	cif	=	cost, insurance, freight
BRT	=	Bruttoregistertonne			Kosten, Versicherungen
NRT	=	Nettoregistertonne			und Fracht inbegriffen
L£	=	Libanesisches Pfund	fob	=	free on board
P.L.	=	Piastres			frei an Bord
US-\$	=	US-Dollar			

#### Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt.

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Libanon 1975

(lfd. Nr. 4) abgeschlossen im März 1975

Erschienen im April 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

## Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

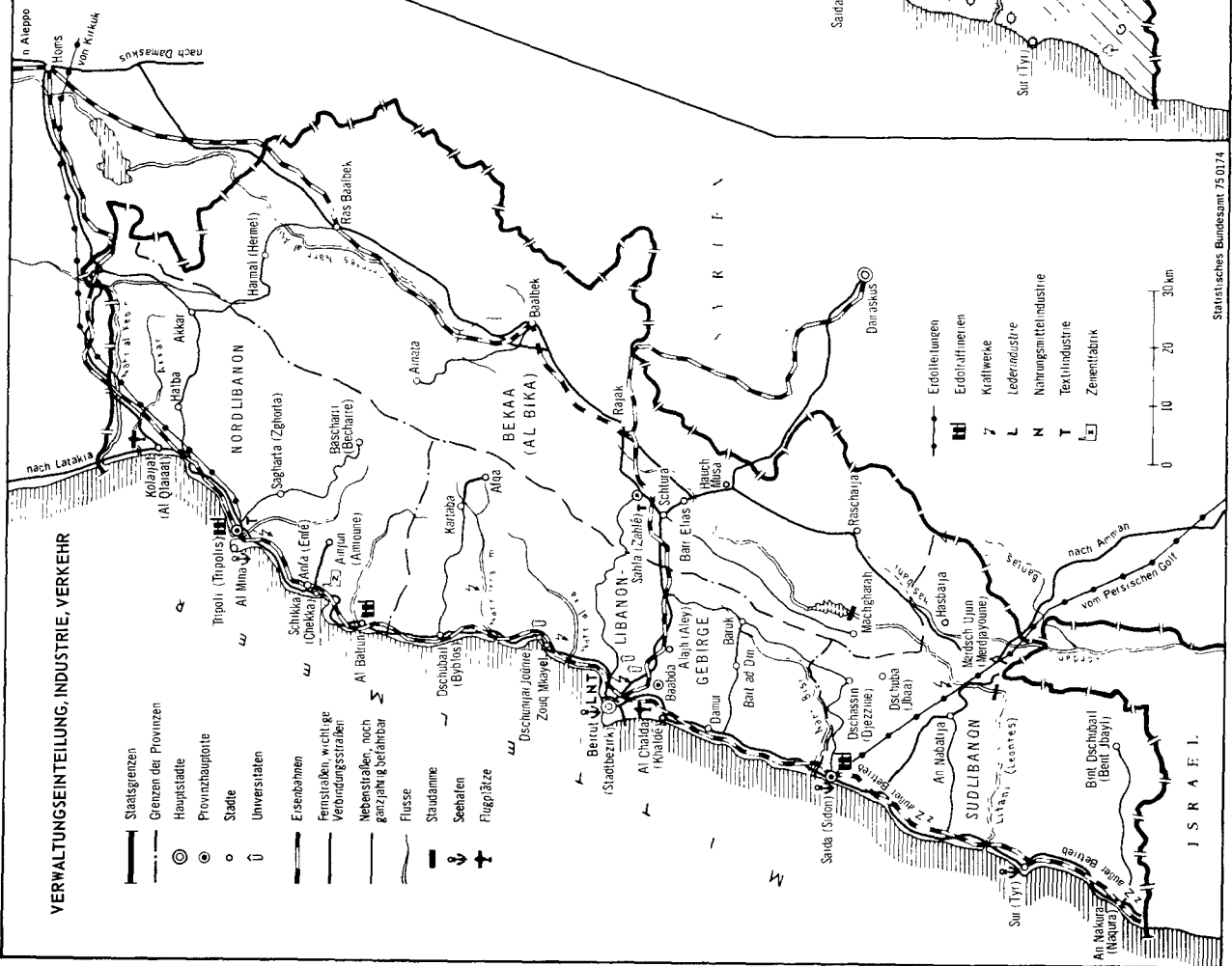
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# LIBANON

## VERWALTUNGSEINTEILUNG, INDUSTRIE, VERKEHR

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Provinzen
- Hauptstädte
- Provinzhauptorte
- Städte
- Universitäten
- Eisenbahnen
- Fernstraßen, wichtige Verbindungsstraßen
- Nebenstraßen, noch ganzjährig befahrbar
- Flüsse
- Südaufnahme
- Seehäfen
- Flugplätze



Statistisches Bundesamt 75 0174

## LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

- Küstenzone: mediterraner "Gartenbau" bes. Zitrusfrüchte, Obst, Gemüse, Bananen
- Hauptanbaugebiet (Bekaa-Ebene): extensive Landwirtschaft, vord. Getreide, im Nordosten mit Wein und Obst
- intensive Landwirtschaft, z.T. bewässert Getreide, Obst, Wein
- Bergland: Sommerweiden, bewässertes Obstland, Steppen, vord. mit extensivem Ackerbau
- Gebirge: vorwiegend Steppen, nomadische Viehhaltung
- "Halden"reste
- Baumwolle
- Obst und Gemüse
- Olivens, Feigen
- Tabak
- Wein
- Zitrusfrüchte
- Höhen in m über dem Meeresspiegel

0 10 20 30 km

Statistisches Bundesamt 75 0175

## Staats- und Verwaltungsaufbau

Libanon (Al Dschumhurija al Lubnanija) ist seit dem 26. November 1941 eine unabhängige Republik. Die nach dem Ende der französischen Mandatsverwaltung (seit 1921) zunächst beibehaltene Wirtschaftsunion mit Syrien wurde 1950 aufgelöst. Die französischen Truppen zogen erst 1946 endgültig ab. Die am 23. Mai 1926 verkündete erste Verfassung ist mit verschiedenen Änderungen noch heute in Kraft.

Das Land nahm an den Nahostauseinandersetzungen seit 1948 nicht aktiv teil; die Neutralitätspolitik gegenüber Israel wird jedoch weiterhin durch palästinensische Freischärler, die sich im südlichen libanesischen Grenzgebiet aufhalten, gefährdet. In den letzten Jahren kam es wiederholt zu Regierungskrisen, bewaffneten Auseinandersetzungen und Guerillaaktionen. Im Mai 1973 sah sich die Regierung veranlaßt, den Ausnahmezustand zu verhängen und gegen die Palästinenser vorzugehen, wobei es auf beiden Seiten zu hohen Verlusten kam. Daraufhin wurden auch Abkommen über den Status der Palästinenser getroffen.

Staatsoberhaupt ist seit dem 17. August 1970 Präsident Suleiman Frangschich (Frangieh, Frangié). Er übt nach der Verfassung gemeinsam mit dem von ihm ernannten Ministerpräsidenten (seit Oktober 1974 Raschid as Solh) und dem ebenfalls von ihm bestimmten Ministerrat die Exekutive aus. Seine Amtszeit beträgt sechs Jahre. Eine Wiederwahl ist erst sechs Jahre nach Ablauf einer Amtszeit gestattet. Nach dem Wahlgesetz müssen, der konfessionellen Zusammensetzung der Bevölkerung entsprechend, der Präsident stets maronitischer Christ und der Regierungschef sunnitischer Moslem sein (der "Parlamentssprecher" schiitischer Moslem). Die Legislative liegt bei einem Einkammerparlament. Ihm gehören 99 durch allgemeine und geheime Wahlen auf vier Jahre gewählte Abgeordnete an. Wahlberechtigt sind alle Bürger, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Das System politischer Parteien ist wenig entwickelt; viele Abgeordnete

sind parteilos. Zusammenschlüssen liegen oft mehr persönliche und soziale Interessenverbindungen als politische Gemeinsamkeiten zugrunde. Ferner steht den einzelnen Religionsgemeinschaften eine feste Zahl von Parlamentssitzen zu (etwa entsprechend ihrem Anteil an der Bevölkerung). Die maronitischen Christen erhalten 30 Sitze, sunnitische und schiitische Moslems 20 bzw. 19, Griechisch-Orthodoxe 11, griechische Katholiken und Drusen je 6, Armenisch-Orthodoxe 4 Sitze, armenische Katholiken, Protestanten und sonstige religiöse Gruppen je einen Abgeordneten. Nach den letzten Parlamentswahlen (1972) verteilen sich die Sitze unter den Parteien bzw. politischen Gruppierungen wie folgt: Nationale Parlamentarische Front 26, Unabhängige 10, National-Liberale 10, Kataeb 7, Soziale Fortschrittspartei 10, Al-Assad-Gruppe 9, Nationaler Block 5, Salam-Block 5, Skaff-Block 8, Tachnag 5, Arslane-Block 4, Destour-Partei 3 Sitze und Nadschade ein Sitz.

Das Land ist verwaltungsmäßig in fünf Verwaltungsbezirke oder Mohafazats (Beirut sowie Nordlibanon, Libanongebirge, Südlibanon, Bekaa) und 24 Kreise (Caza) gegliedert. Entlang der Grenze mit Israel besteht eine etwa 25 km tiefe Sperrzone unter direkter Kontrolle der Armee. Hier und an der syrischen Grenze werden kleinere Gebiete ("Al Fatah-Land") von Freischärlern (Palästina-Arabern) "besetzt" gehalten. Durch von diesem Gebiet ausgehende Guerilla-Aktionen gegen Israel und dessen "Vergeltungsmaßnahmen" hat die südlibanesischen Bevölkerung sehr zu leiden. Die Regierung wurde mehrfach vor schwierige innen- und außenpolitische Situationen gestellt. Die verschiedenen Religionsgemeinschaften haben ihr eigenes religiös bestimmtes Rechtswesen und eigene Gerichte.

Libanon ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Ferner gehört das Land der Arabischen Liga an.

**Nachtrag:** Im April 1975 kam es in Beirut zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern palästinensischer Kampforganisationen und der rechtsorientierten Phalanx-(arab. Kataeb-) Partei, die mehr als 60 Todesopfer forderten. Die Phalanx ist mit ihrer nationalen Ideologie, ihrer straffen Organisation und ihrer schlagkräftigen Miliz eine wichtige politische Organisation des christlich-maronitischen Bevölkerungsteils und eine Stütze des libanesischen

Staatswesens. Die libanesischen Armee und die Sicherheitskräfte beendeten die Straßenkämpfe. Die innenpolitischen Spannungen zwischen Moslems (mit ihren Sympathisanten in Syrien und dem Irak) und Christen sind für die Republik Libanon mit ihrem labilen inneren Gleichgewicht eine neue schwere Belastungsprobe.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

### G e b i e t     u n d     B e v ö l k e r u n g :

Libanon liegt als Teil der Levante im Grenzbereich zwischen den Erdteilen Asien, Afrika und Europa. Die beiden nahezu küstenparallel verlaufenden Gebirgszüge des Libanon und des Antilibanon (Dschebel asch Schargi) gliedern es in vier Zonen: Von dem schmalen, über 200 km langen Küstensaum am Mittelmeer steigt das Land steil zum Libanongebirge auf. Im Norden erreicht die Küstenebene ihre größte Ausbreitung (Ebene von Akkar); bis über 10 km weit reicht sie landeinwärts und setzt sich über den Nahr al Kebir hinweg nach Norden auf syrischem Gebiet fort. Das durch Flußtäler gegliederte Libanongebirge erreicht im Norden über 3 000 m Höhe (Kurnat as Sauda 3 083 m). Im Innern fällt es schroff zur Bekaa ab, einem um 1 000 m hochgelegenen flachen Becken, das durch den Orontes (Assi) nach Norden und den Leontes (Litani) nach Südwesten entwässert wird. Diese trockene aber fruchtbare, 10 bis 15 km breite Ebene wird landwirtschaftlich intensiv genutzt. Der nach Osten anschließende Gebirgszug des Antilibanon und des Hermon erreicht im Süden wieder Höhen bis zu 2 800 m (Hermon 2 814 m).

Entsprechend seiner Lage hat das Land ein subtropisch-mediterranes Klima. Die Höhenstufen und der nach Osten abnehmende Meereseinfluß verursachen unterschiedliche Klimaverhältnisse in den einzelnen Landesteilen. Das Libanongebirge selbst erhält Regenmengen bis über 1 200 mm und ist im Winter mehrere Monate lang schneebedeckt. Der Antilibanon ist bereits wesentlich trockener als der Libanon. Nach Osten geht das Mittelmeerklima in das halbaride Steppenklima Syriens über. Die Niederschläge lassen Feldbau meist ohne künstliche Bewässerung zu, doch ist im Gebirge durch Entwaldung und Verkarstung vielfach die Bodenkrume verschwunden und das Kalkgestein freigelegt.

Die Bevölkerungsstatistiken sind nicht verläßlich; genaue Volkszählungen haben seit Jahrzehnten nicht stattgefunden. Eine Stichprobenerhebung fand am 15. Nov. 1970 statt (das Resultat der Erhebung vom 31. Dez. 1961 ist nie veröffentlicht worden). Die Ein- und Auswanderung hatte bisher für die Bevölkerungsbewegung Libanons entscheidende Bedeutung. Mehr als eine Million libanesische Bürger leben im Ausland, meist in Lateinamerika,

den Vereinigten Staaten und in vielen Ländern Afrikas. Andererseits sind in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche, vorwiegend mohammedanische Araber aus Syrien und anderen Staaten eingewandert, zu denen noch die beträchtliche (und nur teilweise erfaßte) Zuwanderung von Palästinaflüchtlingen nach 1948 kam. Der genaue Umfang dieser Wanderungsbewegungen ist bisher auch deshalb nicht festgestellt worden, weil befürchtet wird, stärkere Verschiebungen im Anteil der einzelnen Volksgruppen könnten das bisherige ausgewogene Verhältnis zwischen den Gruppen stören und sich nachteilig auf die verfassungsmäßige Staatsordnung auswirken. Die Altersstruktur entspricht einer verhältnismäßig starken natürlichen Zunahme; 1970 waren mehr als 2/5 der Bevölkerung im Alter unter 15 Jahren. Die meist in Lagern am Rande der größeren Städte lebenden Palästinaflüchtlinge gelten nicht als libanesische Staatsbürger. Der Hauptteil der Bevölkerung (Einheimische und Flüchtlinge) lebt in dem schmalen Küstenstreifen. Im gebirgigen Landesinnern und in der Bekaa-Ebene bleibt die Siedlungsdichte weit unter dem Durchschnittswert.

Die Angehörigen der einheimischen Bevölkerung betrachten sich, abgesehen von den wenigen im Lande gebliebenen Juden und den erst vor einigen Jahrzehnten zugewanderten Armeniern, größtenteils als Araber. Wichtigste Eigenart der libanesischen Bevölkerung ist ihre Gliederung in zahlreiche "Gemeinschaften" (communautés), die gleichzeitig Konfessions- und Volksgruppen sowie, mit Einschränkungen, sozialökonomische Schichten bilden. Die Bevölkerung des Landes besteht somit aus verschiedenen Minderheiten, da keine einzelne Gruppe das Übergewicht erreicht. Dieser nur aus der Geschichte erklärbare Zustand ist verantwortlich für manche Besonderheit der Staatsordnung. Nichtarabische Minderheiten sind außer den rd. 100 000 Armeniern u. a. Kurden, Tscherkessen, Griechen und Türken.

Die Konfessionen sind gleichberechtigt. Ein großer Teil der Bevölkerung wird christlichen Glaubensgemeinschaften zugerechnet. Sie besitzen den größten Einfluß auf die Wirtschaft des Landes. Regional überwiegen die christlichen Maroniten im Libanongebirge, in Teilen des Nordens und in Beirut. Schiiten bewohnen den Süden und große Teile der Bekaa-Ebene.

Sunnitische Moslems leben hauptsächlich in den Städten und im Norden, Drusen in Teilen des Berglandes. Die in Libanon lebenden Juden (1958 etwa 6 600) sind - anders als in den arabischen Nachbarländern - trotz der Gegensätze mit Israel keinen Diskriminierungen ausgesetzt. Amtssprache ist Arabisch, das von etwa 90 % der Bevölkerung gesprochen wird. Als wichtige Handels- und Verkehrssprachen dienen auch das Französische und zunehmend das Englische. Die Minderheiten (Armenier, Kurden, Griechen) halten z. T. am Gebrauch ihrer Sprachen fest.

**G e s u n d h e i t s w e s e n :** Der öffentliche Gesundheitsdienst untersteht in Beirut der Stadtverwaltung, in den Landbezirken dem Gesundheitsministerium. Die Einrichtungen zur Krankenpflege und -behandlung befinden sich überwiegend in privater Hand (nur 15 % der Krankenhäuser und Krankenhausbetten sind staatlich unterhalten). Teilweise werden sie von den ausländischen Firmen, die im Lande ansässig sind, unterhalten. Zu dem seit 1963 ausgebauten Sozialversicherungssystem gehört auch eine Kranken- und Schwangerschaftsversicherung. Bisher wurde aber nur ein Teil der Lohn- und Gehaltsempfänger erfaßt (in Industriebetrieben, im Handel und nur mit niedrigem Monatsverdienst).

**B i l d u n g s w e s e n :** Im Vergleich mit anderen arabischen Ländern besitzt Libanon ein entwickeltes Schulwesen. Bisher besteht keine allgemeine Schulpflicht; mit weniger als 20 % Analphabeten gehört Libanon trotzdem zu den in der allgemeinen Schulbildung fortschrittlichsten Ländern des Nahen Ostens. Bis heute sind die privaten, in der Regel konfessionellen Schulen nach Schülerzahl und Bedeutung wichtiger als die öffentlichen Bildungseinrichtungen. An die Stelle ausländischer Missionen sind allerdings mehr und mehr Stiftungen von Auslandslibanesen getreten, die vor allem die Schulen der christlichen Gruppen unterstützen. Es besteht noch ein deutliches Bildungsgefälle von Beirut und den christlichen Siedlungsgebieten zu den ärmeren, überwiegend islamischen Randbezirken im Süden und Nordosten des Landes. Unterrichtssprache ist Arabisch, in einigen Fächern auch das Französische.

**E r w e r b s t ä t i g k e i t :** 25 % (1970) der ansässigen libanesischen Bevölkerung sind erwerbstätig. Hierbei sind registrierte Palästinaflüchtlinge und syrische Arbeitskräfte, die überwiegend als Saisonkräfte in der Landwirtschaft und im Baugewerbe beschäftigt sind, nicht berücksichtigt. In der Landwirtschaft arbeiten etwa 20 % der Erwerbsbevölkerung, im produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe zusammen rd. 25 %. Ein fast gleich hoher Anteil ist im Handel und Verkehrswesen beschäftigt. Bessere Erwerbsmöglichkeiten oder -erwartungen verursachen eine nicht unbeträchtliche Binnenwanderung in die Städte, über die jedoch keine näheren Angaben vorliegen. Die Zahl der jährlich neu in das Erwerbsleben eintretenden jungen Libanesen wird mit etwa 40 000 angenommen. Für die Entwicklung der Industrie stehen genügend Arbeitskräfte zur Verfügung, doch fehlen vielfach Techniker und qualifizierte Facharbeiter.

**L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i :** In der Landwirtschaft ist ein Fünftel (1970) der erwerbstätigen Bevölkerung beschäftigt; sie trägt aber nur etwa 12 % zum Bruttosozialprodukt bei. Die agrarische Produktion deckt nur rund ein Drittel des Bedarfs. Insbesondere Getreide, Fleisch, Milch und Zucker müssen eingeführt werden. Aufgrund der Klima- und Bodenverhältnisse können nur knapp 30 % der Gesamtfläche landwirtschaftlich genutzt werden; ein bedeutender Teil der Trockenfelder bleibt jeweils als Brachland unbestellt (z. T. tritt neuerdings auch ein Rückgang der Nutzfläche durch "Sozialbrache" ein). Etwa ein Fünftel der Nutzfläche ist Bewässerungsland, vorwiegend Baum- und Gemüsekulturen. Weitere Bewässerungsflächen können mit Hilfe künftiger oder bereits begonnener Wasserbau-Projekte (u. a. Litani-Mehrzweckprojekt) gewonnen werden. Hauptziel der Agrarpolitik im Rahmen des "Grünen Planes" (1965 bis 1974) war die Erweiterung der bewässerten Flächen auf insgesamt 120 000 ha (bewässerte Fläche 1973: 72 000 ha). Neben teilweise noch rückständigen Anbaumethoden ist die Besitzersplittierung ein Haupthindernis für die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Mehr als die Hälfte der Bauern verfügen jeweils nur über 0,5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche; sie sind damit auf Nebenerwerb angewiesen oder müssen

zusätzlich Land pachten, von dessen Ertrag etwa die Hälfte als Pachtzins abzuführen ist.

Rund 40 % der Kulturfläche nimmt das Getreide ein, hauptsächlich Weizen, der auch auf Terrassen an den Berghängen gut gedeiht. Die südliche und mittlere Bekaa (Höhenlage von 800 bis 1 200 m) ist das größte Feldbaugebiet. Neben Getreide werden Kartoffeln, Zuckerrüben, Gemüse (Bohnen, Erbsen, Zwiebeln), Ölfrüchte (Oliven) und Melonen angebaut. Auf den Bewässerungsflächen werden vornehmlich Baumkulturen (Tafelobst) und Gemüsegärten angelegt. Besondere Bedeutung besitzt das Weinbaugebiet am Osthang des Libanons. Apfelkulturen in der westlichen Bekaa werden ständig erweitert. Agrarisch intensiv genutzt werden auch die Flußoasen sowie Quelloasen in Gebieten mit günstigen Grundwasserhorizonten. Der Anbau in der Küstenregion wird durch die klimatischen Bedingungen begünstigt; bei künstlicher Bewässerung bestehen gute Voraussetzungen für exportorientierte Intensivkulturen (Bananen, Agrumen, Feigen). Dem Wert nach entfallen auf fruchttragende Baumkulturen über die Hälfte der landwirtschaftlichen Produktion. Das Schwergewicht neuer Investitionen liegt bei den Apfelpflanzungen sowie beim Tabakanbau.

Die Viehwirtschaft umfaßt die herkömmliche teilweise noch halbnomadische Haltung von Schafen und Ziegen. Da als Naturweiden - abgesehen von den Sommerweiden im Gebirge - nur relativ unergiebig Grasflächen und Ernterückstände zur Verfügung stehen, bleibt die Zahl der Tiere beschränkt. Etwa die Hälfte der tierischen Produktion erbringt die Geflügelhaltung, deren Erzeugnisse (Eier und Masthähnchen) etwa zur Hälfte in die arabischen Nachbarländer, insbesondere nach Irak, ausgeführt werden.

Bewaldet sind nur noch etwa 9 % des Landes. Die ehemals großen Wälder der Gebirge sind durch Raubbau und durch Überweidung (besonders von Ziegen) weitgehend vernichtet. Am Westabhang des Libanon finden sich noch größere Flächen mediterraner Macchia (Buschwald, z. T. mit Wacholder, immergrüner Eiche, Zypressen). Die Libanonzeder ist nur in ganz geringen Beständen erhalten; der Staat bemüht sich verstärkt um die Wiederaufforstung. - Die Fischerei erfolgt meist noch mit rückständigen Methoden; die Fänge deckten bereits vor Jahren nicht den Bedarf und sind

rückläufig.

**Produzierendes Gewerbe:**  
Der Beitrag von Industrie, Handwerk und Baugewerbe zum Bruttosozialprodukt beträgt etwa 20 %. Von rund 7 000 Betrieben hatten 1968 nur 141 mehr als 50 Beschäftigte; in diesen Unternehmen waren etwas über die Hälfte aller industriellen Arbeitnehmer tätig. Rund 70 % aller Betriebe beschäftigten dagegen weniger als fünf Arbeitskräfte; diese meist handwerklichen Betriebe arbeiten vielfach nur mit den Familienangehörigen des Inhabers. Nachteilig für die Entwicklung des produzierenden Gewerbes sind die Enge des heimischen Marktes, der Mangel an Facharbeitern, ferner das Fehlen ausreichender mittel- und langfristiger Kredite, die scharfe Importkonkurrenz und teilweise auch protektionistische Maßnahmen mancher Außenhandelspartner. Abgesehen von wenigen Grundprodukten ist die Rohstoffversorgung vom Ausland abhängig. Hauptstandort der Industrie ist das Gebiet von Beirut mit rd. 70 % aller Betriebe. Die Hauptstadt und andere größere Städte sind auch die hauptsächlichen Absatzmärkte für die Erzeugnisse, obwohl die Bezieher höherer Einkommen z. T. ausländische Waren bevorzugen. Die Ausfuhr von industriellen Erzeugnissen (Lebensmittel, Textilien, Metallwaren, Chemikalien) hat in den vergangenen Jahren ständig zugenommen. Hauptabnehmer sind die arabischen Nachbarländer.

Die Wasserkraftreserven des Landes sind größer als die der Nachbarländer. Mangels eigener fossiler Brennstoffe (der Abbau der Braunkohlevorkommen bei Bascharri und Alajh hat sich als unrentabel erwiesen) bemüht Libanon sich um ihre weitere Nutzung. Außer dem großen Wärmekraftwerk Zoug Mkayel wurde südlich von Beirut ein zweites bei Jiah errichtet. Die Elektrizitätsversorgung erfolgt durch das 1964 gegründete "Office de l'Electricité".

Neben Eisenerzlagern bei Cloueir und im Norden des Landes gibt es weitere, meist noch nicht erschlossene Bodenschätze (Kupfer, Asphalt, Pyrit, Phosphate, Mangan und Chrom). Gegenwärtig werden nur Salz, Kalk und Gips gewonnen. Die Suche nach Erdöl war bisher erfolglos. Die Versorgung durch die Rohrleitungen aus Saudi-Arabien und Irak (Revier Kirkuk) ist günstig, doch treffen die jüngsten Preiserhöhungen auch Libanon hart.



Ein wesentlicher Teil des Produktionswertes in der verarbeitenden Industrie entfällt auf die Erdölraffinerien von Tripoli und Sidon. Gute Voraussetzungen zur Expansion besitzen angesichts des reichlichen Angebots von Arbeitskräften die Zweige der Leichtindustrie. Bedeutendste Branche ist die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (Brauereien, Kellereien, Mühlenbetriebe sowie Unternehmen zur Herstellung von Konserven, Fruchtsäften und Limonaden). Die Textilindustrie hat, auch infolge der Gewährung von Exportprämien, ihre Produktion erweitern können; vorwiegend wird Baumwolle verarbeitet. Die Baustoffindustrie verfügt über bedeutende Anlagen; so besitzen die drei Zementfabriken eine Kapazität von zusammen rd. 2 Mill. t. Die Glas- und Porzellanherzeugung wurde 1969 aufgenommen.

Große Bedeutung besitzt auch das Baugewerbe, das seine Kapazitäten u. a. durch die Errichtung von Hotel- und Luxusbauten erweitern konnte. In jüngster Zeit stagniert die Bauwirtschaft als Folge von Finanzierungsschwierigkeiten (z. T. spekulativer Anstieg der Bodenpreise) und politischer Unruhe.

Außerordentliche Bedeutung hat der **B i n n e n h a n d e l** mit etwa  $\frac{1}{3}$  Anteil am Bruttoinlandsprodukt, sowohl der Groß- als auch der Einzelhandel, die auch für die Erwerbstätigkeit den dritt wichtigsten Wirtschaftsbereich darstellen.

**A u ß e n h a n d e l** : Wichtigste Außenhandelsgüter sind Textilien, bearbeitete Edelmetalle (Kunsthandwerk), Obst, Wolle, Gemüse, Gerste, Baumwolle und Olivenöl.

**V e r k e h r** : Der Inlandsverkehr stützt sich fast ausschließlich auf den Eisenbahn- und Straßenverkehr; Flugverkehr sowie Küstenschifffahrt sind nur von untergeordneter Bedeutung. Aufgrund der günstigen Lage zwischen Mittelmeer und arabischem Hinterland ist der grenzüberschreitende, besonders auch der Transitverkehr wesentlich für die Volkswirtschaft. Zu den Nachbarstaaten (zu Israel bestehen keinerlei Verbindungen) bestehen Schienen- und Straßenverbindungen, nach zahlreichen anderen Staaten regelmäßige Schiffs- und Fluglinien.

Die Eisenbahnen werden von der staatlichen Gesellschaft "Chemins de Fer de l 'Etat

Libanais" (CFL) betrieben. Das Streckennetz umfaßt drei Linien, die die wichtigen Städte untereinander und mit Syrien verbinden. Beirut besitzt ein Stadtbahnnetz. Das Straßennetz befindet sich in gutem Zustand und ist größtenteils asphaltiert. Wichtigste Verbindungen sind zwei parallele, in Nord-Süd-Richtung an der Küste und in Ostlibanon verlaufende Fernstraßen sowie zwei Ost-West-Querverbindungen. Das Schwergewicht des Ausbaues liegt bei der Verbesserung der Küstenstraße und der Fernstraße Beirut - Damaskus, die Autobahncharakter erhalten sollen.

Für die Seeschifffahrt ist vor allem die Erdölverschiffung an den Endpunkten der aus Irak und Saudi-Arabien kommenden Rohrleitungen (Sidon, Tripoli) und der Transitverkehr zu den Nachbarländern von großer Bedeutung. Wichtigster Hafen ist Beirut, das zu den ältesten Hafenstädten an der Levanteküste gehört. Der südlibanesische Hafen Sidon hat unter den zeitweise bewaffneten Auseinandersetzungen an der Grenze zu Israel zu leiden. Durch die Schließung des Sueskanals seit 1967 hat der Transitverkehr noch an Bedeutung gewonnen. Die libanesische Handelsflotte besteht zum großen Teil aus ausländischen, in Libanon registrierten Schiffen. Ihr Bestand zeigte jedoch bis 1971 eine rückläufige Tendenz. Neben in Libanon ansässigen Reedereien unterhalten zahlreiche ausländische Schiffsfahrtgesellschaften Niederlassungen in Beirut.

Der Flugverkehr konzentriert sich auf den internationalen Flughafen Al Chalda (Khalde) bei Beirut, der sich zu einem Knotenpunkt der internationalen Luftfahrt entwickelt hat. Er wird von zahlreichen ausländischen Fluggesellschaften im Liniendienst angeflogen.

In den Städten und den dichter besiedelten Gebieten existiert ein Selbstwähl-Fernsprechsystem.

**F r e m d e n v e r k e h r** : Der Ausländer-tourismus ist volkswirtschaftlich von erheblicher Bedeutung und eine wichtige Devisenquelle des Landes. Seine Deviseneinnahmen decken einen Teil des ständigen libanesischen Handelsbilanzdefizits. Zu den wichtigsten Anziehungspunkten für ausländische Besucher gehören die historischen Stätten von Dschubail (Byblos), Baalbek, Sidon und Sur (Tyros).

Hinzu kommen die Erholungs- und Urlaubsgebiete am Mittelmeer und im höheren Bergland (nördlicher Libanon).

**G e l d   u n d   K r e d i t :** Als Zentralbank ist seit dem 1. April 1964 die "Banque du Liban" tätig. Sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe. Zur Sanierung des Bankensystems ist die Bankenaufsicht durch Gesetz im Mai 1967 neu geregelt worden. Zehn libanesische Banken wurden unter Zwangsverwaltung durch die "Banque du Crédit Agricole, Industriel et Foncier" (BCAIF) gestellt, an deren Kapital der Staat mit 40 % beteiligt ist. Zur Sicherung der Bankeinlagen wurde eine halbstaatliche Gesellschaft gegründet, die ihre Tätigkeit Anfang 1969 aufgenommen hat. Beirut ist ein wichtiges Bankenzentrum: Ende 1971 waren 74 Banken (-filialen) registriert. Seine internationale Bedeutung ist jedoch durch die politische Entwicklung und das wirtschaftliche Schwergewicht seiner ölfreichen arabischen Nachbarn stark gefährdet. Über rd. drei Viertel aller Einlagen verfügen heute die in Libanon tätigen Filialen ausländischer Großbanken. Ende 1971 wurde die Gründung einer Entwicklungsbank beschlossen.

**Ö f f e n t l i c h e   F i n a n z e n :** Der Staatshaushalt umfaßt neben den laufenden Personal- und Sachausgaben auch Investitionen, wobei die laufenden Ausgaben in der Regel durch ordentliche Einnahmen gedeckt werden sollen. Entwicklungsausgaben sind durch außerordentliche Einnahmen und durch Anleihen zu finanzieren. Ferner gibt es eine Reihe formal selbständiger Sonderhaushalte für staatliche Unternehmen und selbständige Behörden (dar. Fernsprekdienst, Staatsuniversität, staatliche Lotterie). Die tatsächlichen Defizite waren 1971 infolge vorsichtiger Einnahmeschätzungen niedriger ausgefallen als veranschlagt. Der Haushaltsausgleich

erfolgte in erster Linie zu Lasten der Entwicklungsausgaben. Die größte Einnahmequelle sind die Zölle. Für den ordentlichen Haushalt 1974 ist ein Volumen von 1 226 Mill. L£ vorgesehen. Die Haushaltsvorlage für 1975 weist ein um 1/3 höheres Volumen aus, das ist die bisher stärkste Steigerung. Das erwartete Defizit liegt etwa in Höhe des Steigerungsbeitrages.

**P r e i s e   u n d   L ö h n e :** Die Preisstatistiken sind sehr lückenhaft. Einziger bestehender Index, der seit längerem fortgeschrieben wird, ist der Index der Großhandelspreise. Er weist wachsende Steigerungsraten auf. Die Gründe waren ein niedriges Angebot von Agrarerzeugnissen infolge ungünstiger Witterung, starke Reexporte in die Staaten am Persischen Golf sowie Hortungs- und Spekulationskäufe seit dem Ausbruch des Nahostkonflikts. Statistische Angaben über den Index der Lebenshaltungskosten sind nur für den Stadtbezirk Beirut vorhanden. Der Aussagewert dieser Indizes wird unterschiedlich beurteilt; vielfach bringen sie den Anstieg der Preise aufgrund weitgehend überholter Berechnungsgrundlagen nicht zum Ausdruck.

Die Entwicklung der Einkommen wird ebenfalls nur unvollständig erfaßt. Zum Ausgleich der gestiegenen Lebenshaltungskosten sind die gesetzlichen Mindestlöhne mehrfach erhöht worden. Die Löhne für ungelernte Arbeiter überschreiten kaum den gesetzlichen Mindestlohn, da ein ständiges Überangebot von ausländischen Arbeitskräften besteht (Palästinenser, Syrer).

**Klimadaten** \*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Tripoli	Beirut	Ksara	Rajak	Dschassin (Jezzine/ Djezzine)	Les Cédres	Raschaija (Rachaya)
Monat	34°N 36°O 1 m	34°N 35°O 92 m	34°N 36°O 920 m	34°N 36°O 920 m	34°N 35°O 1 000 m	34°N 36°O 1 930 m	34°N 36°O 1 200 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	13,0	13,2	5,8	5,3	7,6	1,2	5,6
Juli	25,3	25,8	23,5	22,8	21,7	18,3	25,2
Jahr	19,6	20,2	15,4	14,6	15,6	9,6	15,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	16,4	16,4	10,1	10,1	10,7	3,8	11,0
Juli	28,8	29,3	31,0	32,3	27,1	22,4	33,4
Jahr	23,6	23,8	21,6	22,2	20,2	13,2	22,2

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ( $\geq 1$  mm)

Januar	216/18	202/16	158/17	163/17	288/17	180/22	160/13
Juli	0/-	0/-	0/-	0/-	0/-	0/-	0/-
Jahr	920/89	867/80	636/80	607/78	1 151/73	756/113	660/66

Extreme Klimadaten: Absolute Temperaturmaxima (°C)

August	38,1	41,5 <sup>V</sup>	40,0	41,0	39,0	32,0 <sup>VII</sup>	44,0
--------	------	-------------------	------	------	------	---------------------	------

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1970	1972	1973	
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>							
Gesamtfläche	km <sup>2</sup>	10 400					
Gesamtbevölkerung <sup>1)</sup>	JM 1 000	2 110	2 410	2 790 <sup>a)</sup>	2 960	3 055	
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je km <sup>2</sup>	203	232	268	285	294	
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	2,7	2,8	3,3	3,1	3,2	
Palastinaflüchtlinge	JM 1 000	137	160	176	184	188	
<b>Hauptort</b>		Fläche	1953	1961	1964	1953	1964
			Bevölkerung			Einwohner	
		km <sup>2</sup>	1 000			je km <sup>2</sup>	
<b>Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen (Mohafazat)<sup>1)</sup></b>							
Beirut	Beirut	18	221	298	331	12 278	18 389
Libanongebirge	Baabda	1 950	422	622	679	216	348
Nordlibanon	Tripoli (Tripolis)	1 958	308	506	551	157	281
Südlibanon	Sidon (Saida)	2 046	265	404	459	130	224
Bekaa	Sahla (Zahlé)	4 428	201	321	347	45	78

1) Registrierte libanesische Staatsbürger, einschl. der im Ausland lebenden (ohne nichtlibanesische Staatsbürger. 1972: rd. 0,5 Mill. und ohne Palästinaflüchtlinge).

a) Ergebnis einer Stichprobenerhebung vom 15. November: 2 126 325 registrierte libanesische Staatsbürger.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1969	1970	1972	1973
Geborene <sup>1)</sup>	auf 1 000 d.Bev.	30,4	27,9	27,3	25,3	24,5
Gestorbene <sup>1)</sup>	auf 1 000 d.Bev.	5,8	4,5	4,1	.	4,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr <sup>1)</sup>	auf 1 000 Lebendgeborene	13,6	.	.	.	.

1970 <sup>2)</sup>			
insgesamt		männlich	weiblich
%			
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)			
unter 15	42,6	42,9	42,3
15 - 45	40,5	40,1	40,8
45 - 65	11,8	12,0	11,7
65 und älter <sup>3)</sup>	5,1	5,0	5,2

		1960		1965		1970		
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Bevölkerung nach Stadt und Land <sup>1)</sup>	JM							
		in Städten	647	30,7	853	35,5	1 131	40,6
		in Landgemeinden	1 463	69,3	1 552	64,5	1 656	59,4

Einheit	1958	1965	1967	1971	1972	
Bevölkerung in ausge- wählten Städten						
Beirut, Hauptstadt <sup>4)</sup>	1 000	400	500	600	702	1 200
Tripoli (Tripolis)	1 000	115	145	150	175	.
Sidon (Saida)	1 000	.	30	35	25	.
Sahla (Zahlé)	1 000	.	30	35	47	.
Sur (Tyrus)	1 000	.	12	12	14	.

	1958	1972
	1 000	
Bevölkerung nach wichtigen Religionsgemeinschaften		
Christen	792,0	.
Katholiken	559,0	1 089,4
nach Riten		
maronitisch	424,0	837,6
griechisch-römisch	91,0	203,6
armenisch	14,5	24,5
syrisch	29,5	18,0
chaldäisch	219,0	6,0
Orthodoxe	150,0	.
griechisch	69,0	.
armenisch	14,0	.
Protestanten	624,0	.
Moslems	286,0	.
Sunniten	250,0	.
Schiiten	88,0	150,0
Drusen	6,6	.
Juden		.

1) Registrierte libanesische Staatsbürger, einschl. der im Ausland lebenden (ohne nichtliba-  
nesische Staatsbürger. 1972: rd. 0,5 Mill. und ohne Palästinaflüchtlinge). - 2) Ergebnis einer  
Stichprobenerhebung vom 15. November. - 3) Einschl. Personen unbekannten Alters (2 520). -  
4) Mit Vororten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
<b>Gesundheitswesen</b>						
Krankenhäuser	Anzahl	.	148	141	150	143
staatlich	Anzahl	.	24	21	23	21
Fachkrankenhäuser <sup>1)</sup>	Anzahl	.	44	46	.	44
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	9 791	10 254	10 753	11 820	10 727
staatlich	Anzahl	.	1 820	1 515	1 752	1 602
Fachkrankenhäuser <sup>1)</sup>	Anzahl	4 191	4 586	5 630	.	4 911
Ärzte <sup>2)</sup>	Anzahl	1 735	2 042 <sup>a)</sup>	1 750	1 831	1 900
Einwohner je Arzt	Anzahl	1 390	1 230	1 470	1 470	1 470
Zahnärzte <sup>2)</sup>	Anzahl	510	460	493	498	510
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	4 720	5 480	5 230	5 420	5 470
Apotheker	Anzahl	462	526	640	690	612
Krankenschwestern <sup>2)</sup>	Anzahl	.	2 100	2 040	2 112	2 240
ausgebildet	Anzahl	861	1 400	1 350	1 405	1 440
Hebammen	Anzahl	496	460	400	416	416
		1969	1970	1971	1972	1973
<b>Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen</b>						
Cholera	Anzahl	.	68	.	.	.
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	165	35	137	198	191
Bakterielle Ruhr	Anzahl	5	9	.	.	17
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	330	375	.	.	.
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	44	50	.	.	.
Diphtherie	Anzahl	30	18	25	11	.
Meningokokkeninfektion	Anzahl	85	68	62	48	38 <sup>b)</sup>
Akute Poliomyelitis	Anzahl	415	27	126	50	49 <sup>b)</sup>
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	54	102	.	82	74
		1966	1967	1968	1969	1970
<b>Ausgewählte Schutzimpfungen</b>						
Cholera	1 000	242	188	9	8	134
Diphtherie	1 000	26	39	23	11	4
Poliomyelitis	1 000	37	186	264	963	184
Pocken <sup>3)</sup>	1 000	139	371	663	98	154
		1968	1969	1970	1972	1973
<b>Bildungswesen<sup>4)</sup></b>						
<b>Schulen und andere Lehranstalten</b>						
Grundschulen <sup>5)</sup>	Anzahl	1 938	1 881	2 774	2 818	3 281 <sup>c)</sup>
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	792	911		.	
Berufsbildende Schulen <sup>6)</sup>	Anzahl	12	.		.	
Lehrerbildende Anstalten <sup>6)</sup>	Anzahl	.	5		.	
Hochschulen <sup>7)</sup>	Anzahl	15	15	.	12	12
<b>Lehrkräfte</b>						
Grundschulen	Anzahl	26 465	29 974	32 178	37 464	39 000
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl					
Berufsbildende Schulen <sup>6)</sup>	Anzahl					
Lehrerbildende Anstalten <sup>6)</sup>	Anzahl					
Hochschulen <sup>8)</sup>	Anzahl	1 266	1 697	1 918	2 543	.

1) Fachkrankenhäuser für Tuberkulose, Psychiatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe u. a. -  
2) Registrierte, die nicht alle im Lande wohnhaft und tätig waren. - 3) Pflichtimpfungen. -  
4) Die Schuljahre enden im Juni des jeweils angegebenen Jahres. - 5) Einschl. Kindergärten. -  
6) Nur staatliche Schulen. - 7) Darunter fünf Universitäten: in Beirut die Libanesische Staats-  
universität (gegr. 1953), die Amerikanische Universität (gegr. 1866), die französische Jesui-  
ten-Universität "St. Joseph" (gegr. 1881), die Arabische Universität (gegr. 1960), in Dschunija  
(Joûnié) die "Université Saint-Esprit de Kaslik" (gegr. 1950). - 8) Nur an Universitäten.

a) Darunter 772 Fachärzte. - b) Januar bis November. - c) Davon 1 927 private Schulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1972	1973
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen <sup>1)</sup>	1 000	401,8	528,5	551,1	780,4	800,5
Mittel- und höhere Schulen	1 000	109,8	130,2	145,7		
Berufsbildende Schulen <sup>2)</sup>	1 000	1,8	2,1	2,2	45,2	50,8 <sup>a)</sup>
Lehrerbildende Anstalten <sup>2)</sup>	1 000	2,3	2,7	3,0		
Hochschulen <sup>3)</sup>	1 000	29,1	33,6	38,5		
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen <sup>4)</sup>	Mill. L£	109,7	123,0	123,7	172,0	201,5
Laufende Ausgaben	Mill. L£	101,4	114,6	115,2	.	.
Investitionen	Mill. L£	8,3	8,4	8,5	.	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt <sup>5)</sup>	%	2,5	2,7	2,5	.	.

## Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige <sup>8)</sup>	450,0	486,0	538,4	444,3	94,1
nach der Stellung im Beruf					
Selbständige	183,0	.	170,2	157,7	12,4
Mithelfende Familienangehörige	.	.	35,6	17,4	18,3
Lohn- und Gehaltsempfänger <sup>9)</sup>	267,0	.	321,9 <sup>b)</sup>	260,0	61,9
Unbekannt	-	.	10,9	9,3	1,6
nach Wirtschaftsbereichen					
Landwirtschaft und Fischerei	220,0	220,2	101,8	80,5	21,2
Produzierendes Gewerbe	87,0	97,7	136,2	117,3	19,0
Energie- und Wasserwirtschaft	54,0	.	5,6	5,6	0,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		.	0,9	76,9	18,6
Verarbeitende Industrie		94,6			
Baugewerbe	33,0	.	35,1	34,8	0,3
Handel, Banken und Versicherungen	55,0	82,1	110,0 <sup>c)</sup>	101,4	8,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	24,0		38,2	36,4	1,9
Andere Dienstleistungsbereiche	64,0	86,0	149,8	106,6	43,2
Öffentliche Verwaltung	16,0	30,1	.	.	.
Nichtausreichend beschriebene Tätigkeiten	-	-	2,4	2,1	0,3
	1970 <sup>7)</sup>				
	insgesamt		männlich	weiblich	
	1 000				
nach Berufsgruppen					
Akademiker und Techniker	52,9		32,9		20,0
Leitende Angestellte und Beamte	10,6		10,4		0,2
Verwaltungs- und Büroangestellte	44,9		35,2		9,7
Verkäufer	66,0		62,9		3,0

1) Ab 1969 einschl. Kindergärten. - 2) Nur staatliche Schulen. - 3) Nur an Universitäten. - 4) Nur Ausgaben des Erziehungsministeriums. 1970 ohne Ausgaben für Universitäten. - 5) Ab 1969 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen. - 6) 1959 und 1965 Schätzungen. - 7) 1970 Ergebnis einer Stichprobenerhebung vom November. - 8) Nur Dauerbeschäftigte. - 9) 1959 und 1965 außerdem etwa 130 000 Gelegenheits- und vorübergehend beschäftigte Lohnempfänger und mithelfende Familienangehörige, dar. 99 000 (1959) vorübergehend in der Landwirtschaft beschäftigte und rd. 165 000 (1965) als Arbeitslose gezählte bzw. geschätzte Personen.

a) Davon fast 46 % Libanesen. - b) Einschl. Angehörige der Streitkräfte. - c) Einschl. Gaststättengewerbe.

Gegenstand der Nachweisung	1970 <sup>1)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich
Landwirte, Viehzüchter, Fischer, Jäger und Holzarbeiter	101,7	80,5	21,2
Handwerker, Facharbeiter und Kraftfahrer	183,7	165,3	18,5
Angehörige anderer Dienstleistungsberufe	62,8	41,6	21,2
Unbekannt	15,9 <sup>a)</sup>	15,6	0,3

Einheit	1960	1965	1967	1968	1973	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei</b>						
<b>Bodennutzung</b>						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	280	306	316	326 <sup>b)</sup>	.
Ackerland	1 000 ha	.	296	306	316 <sup>b)</sup>	.
Bewässerte Fläche	1 000 ha	72	61	68	68	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	.	10	10	10	.
Waldfläche	1 000 ha	92	95	95	95	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	668	639	629	619	.
Land- und forstwirtschaft- lich noch nutzbar zu- machende Fläche	1 000 ha	362	.	358	350	.
		D 1961/65	1969	1970	1971	1972
<b>Landwirtschaft</b>						
Verbrauch von Handelsdünger						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	9,0	19,0	19,0	29,0	33,0
Phosphathaltig, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	6,2	18,0	18,0	11,4	14,9
Kalihaltig, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	2,0	4,0	7,0	7,5	7,5
Maschinenbestand	JE					
Schlepper	Anzahl	1 459	2 350	2 500	2 700	2 850
Mähdrescher	Anzahl	47	50	60	70	80
		1969	1971	1972	1973	1974
Index der landwirtschaft- lichen Produktion						
Gesamterzeugung	1970 = 100 <sup>2)</sup>	95	111	113	113	.
je Einwohner	1970 = 100	98	108	106	103	.
Nahrungsmitteler- zeugung	1970 = 100	95	111	113	113	.
je Einwohner	1970 = 100	98	108	107	103	.
		D 1961/65	D 1966/70	1971	1972	1973
<b>Ausgew. landw. Erzeugnisse</b>						
Weizen	1 000 t	45	55	45	65	30
Gerste	1 000 t	9	10	15	15	6
Mais	1 000 t	2	1 <sup>c)</sup>	2	2	2
Hirse (Sorghum)	1 000 t	1	1	1	1	.
Kartoffeln	1 000 t	58	73	109	117	108
Zuckerrüben	1 000 t	45	116	178	235	170
Zuckerrohr	1 000 t	2	1	1	1	.
Taro <sup>3)</sup>	1 000 t	1	2 <sup>c)</sup>	2	2	.
Zwiebeln	1 000 t	33	30	36	30	26
Tomaten	1 000 t	37	66 <sup>c)</sup>	67	73	70
Kohl	1 000 t	17	24	28	28	.
Gurken	1 000 t	20	27	31	31	.
Wassermelonen	1 000 t	26	16	18	27	.

1) 1970 Ergebnis einer Stichprobenerhebung vom November. - 2) Originalbasis 1961 - 1965 = 100. - 3) Wasserbrotwurzel. Knolliger Wurzelstock des tropischen Arongewächses.

a) Einschl. Angehörige der Streitkräfte. - b) Dar. Dauerkulturen: 76 000 ha. - c) 1970.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	D 1961/65	D 1966/70	1971	1972	1973
Äpfel	1 000 t	96	128	160	140	148
Birnen	1 000 t	7	11	10	10	10
Kirschen	1 000 t	6	10	11	11	.
Pfirsiche	1 000 t	9	11	12	12	.
Aprikosen	1 000 t	8	14	12	12	.
Weintrauben	1 000 t	90	102 <sup>a)</sup>	115	109	105
Apfelsinen und Mandarinen	1 000 t	107	141	192	191	202
Zitronen	1 000 t	37	52	75	82	86
Pampelmusen	1 000 t	3	7	19	21	23
Feigen, frisch	1 000 t	6	5	5	6	6
Bananen	1 000 t	22	22	22	22	22
Olivens	1 000 t	42	36	55	40	60
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	4	3	3	4	.
Mandeln	1 000 t	3	5 <sup>a)</sup>	5	6	.
Tabak	1 000 t	5	7	8	10	9
		D 1961/65	1969	1970	1971	1972
Viehbestand <sup>1)</sup>						
Pferde	1 000	3	3	3	3	3
Maultiere	1 000	5	3	3	3	3
Esel	1 000	31	28	27	28	28
Rinder <sup>2)</sup>	1 000	100	86	85	86	86
Schweine	1 000	8	13	14	14	14 <sup>b)</sup>
Schafe	1 000	200	213	214	242	239
Ziegen	1 000	456 <sup>c)</sup>	348 <sup>c)</sup>	366	357	355
Geflügel	1 000 St	10 593 <sup>c)</sup>	17 463 <sup>c)</sup>	18 260	19 234	20 164
Bienenvölker	1 000	35	48	45	.	.
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	132	.	100	100	110
Schafe	1 000	653	.	635	550	638
Ziegen	1 000	342	.	240	250	240
Rind-, Kalb- und Büffel-						
fleisch	1 000 t	18	.	15	15	16
Hammel-, Lamm- und Ziegen-						
fleisch	1 000 t	19	.	16	14	16
Geflügelfleisch	1 000 t	11	19	20	20	20
Kuhmilch	1 000 t	53	62	63	65	67
Schafmilch	1 000 t	11	10	11	12	12
Ziegenmilch	1 000 t	25	29	20	19	18
Hühnereier	1 000 t	9	25	27	30	31
Honig	t	75	180	170	170	170
Seidenkokons	t	94	100	90	.	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	t	1 543	1 600	1 600	1 600	1 600
Wolle, gereinigt	t	800	800	800	800	800
Rinder- und Büffelhäute,						
frisch	t	2 118	.	1 600	1 600	1 760
Schaffelle, frisch	t	1 960	.	1 905	1 650	1 914
Ziegenfelle, frisch	t	1 026	.	720	750	720
		1967	1968	1969		
Tierärzte	Anzahl	30	32	35		
		1968	1969	1970	1971	1972
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag <sup>3)</sup>	1 000 m <sup>3</sup>	79	71	41	53	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 m <sup>3</sup>	12	7	11	17	.
Laubholz	1 000 m <sup>3</sup>	67	64	30	36	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m <sup>3</sup>	16	12	15	20	.
Nadelholz	1 000 m <sup>3</sup>	9	5	7	12	.
Laubholz	1 000 m <sup>3</sup>	7	7	8	8	.
Brennholz	1 000 m <sup>3</sup>	63	59	26	33	.
Nadelholz	1 000 m <sup>3</sup>	3	2	4	5	.
Laubholz	1 000 m <sup>3</sup>	60	57	22	28	.

1) Stand: September. Pferde, Maultiere, Esel und Ziegen: zu Steuerzwecken registriert. -

2) Einschl. Büffel. - 3) Nur registrierter Holzeinschlag.

a) 1970. - b) September 1973: 240 000 Schafe. - c) JE.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
<b>Fischerei</b>						
Fangmengen	1 000 t	2,5	3,0	2,3	2,1	1,8
		1955 <sup>1)</sup>	1964	1968	1971	1973
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Betriebe</b>						
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	.	40 <sup>a)</sup>	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	68	10	.	.	.
Erzbergbau	Anzahl	59	2	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	1 793	7 828 <sup>b)</sup>	6 981	.	.
Baugewerbe	Anzahl	.	47	.	.	.
<b>Beschäftigte</b>						
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	.	680 <sup>a)</sup>	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	799	83	.	.	.
Erzbergbau	Anzahl	779	33	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	34 212	49 654 <sup>b)</sup>	68 460	70 000	120 000
Baugewerbe	Anzahl	.	577	.	.	.

	1955 <sup>1)</sup>		1964 <sup>1)</sup>	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
Betriebe und Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe <sup>3)</sup> nach Anzahl der Beschäftigten (von ... bis ...)	1 793	34,2	2 099 <sup>c)</sup>	45,0 <sup>c)</sup>
5 - 9	994	6,6	1 078	7,3
10 - 24	555	8,0	693	10,0
25 - 49	145	4,9	187	6,5
50 und mehr	99	14,8	141	21,2

	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
<b>Energiewirtschaft</b>						
Installierte Leistung der Kraftwerke <sup>4)</sup>	1 000 kW	426	421	483	.	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	246	246	246	.	.
Erzeugung von Elektrizität <sup>4)</sup> in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	1 139	1 230	1 375	1 545	1 788 <sup>d)</sup>
	Mill. kWh	901	877	839	807	.
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Salz	1 000 t	28	37	38	.	.
Kalk	1 000 t	120	130	125	.	.
Gips	1 000 t	35	35	37	.	.
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>						
Flüssiggas	1 000 t	23	22	24	26	49
Motorenbenzin	1 000 t	347	374	397	446	517
Leuchtöl <sup>5)</sup>	1 000 t	207	212	218	155 <sup>e)</sup>	224
Heizöl, leicht	1 000 t	318	338	343	329	370

1) Zensusergebnisse. - 2) Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten (Groß- und Mittelbetriebe), außer 1964 (einschl. Klein- aber ohne Kleinstbetriebe, Stand Juli), ab 1968: JE. Gesamtbetriebszahl 1955: 1 861 (35 013 Beschäftigte), 1964: 9 558. - 3) Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten. - 4) Werke für die öffentliche Versorgung. - 5) Einschl. Fluggasturbinenkraftstoff.

a) Dar. 35 Elektrizitätswerke mit insgesamt 654 Beschäftigten. - b) Ohne tabakverarbeitende Industrie. - c) Ohne Olivenpressereien. - d) 1. Hj. 1974: 0,9 Mrd. kWh. - e) Ohne Fluggasturbinenkraftstoff.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Heizöl, schwer	1 000 t	884	958	947	1 082	1 054 <sup>a)</sup>
Zement	1 000 t	1 248	1 344	1 500	1 620	1 656 <sup>a)</sup>
Handelsdünger						
Stickstoffhaltig,						
berechnet auf N	1 000 t	13,0	14,0	.	.	.
Phosphathaltig,						
berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t <sub>3</sub>	30,0	38,9	46,4	.	.
Bauholz	1 000 m <sup>3</sup>	46	47	49	58	66
Baumwollgarn, rein	1 000 t	3,3	3,5	4,1	4,0	.
Wollgarn, gemischt	t	623	686	891	902	.
Rohseide	t	10	9	9	9	.
Weizenmehl	1 000 t	174	173	.	.	.
Zucker	1 000 t	10	13	19	24	.
Gemüsekonserven	t	803	382	637	1 000	.
Käse	1 000 t	7	8	8	8	.
Oliveöl	1 000 t	8	3	11	8	11
Rosinen	t	300	300	325	325	.
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	467	456	451	498	.
Zigaretten	Mill. St	1 521	1 281	955	769	.
Tabak	t	2 650	2 281	3 122	3 250	3 893
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen für Hoch-	Anzahl	5 290	4 076	4 948	.	.
bauten	1000 m <sup>2</sup> Nutzfl.	3 134	2 622	3 002	1 590 <sup>b)</sup>	1 300 <sup>b)</sup>
in sechs Städten	1000 m <sup>2</sup> Nutzfl.	970	799	864	2 088 <sup>d)</sup>	1 476 <sup>c)</sup>
in Beirut	1000 m Nutzfl.	.	.	546	976 <sup>d)</sup>	.
		1968	1969	1970	1971	1972
<b>Außenhandel</b>						
Nationale Statistik <sup>1)</sup>						
Einfuhr	Mill. US-\$	521,1	532,0	567,5	677,1	849,3
Ausfuhr	Mill. US-\$	146,0	170,5	197,8	256,0	350,6
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-						
überschuß (+)	Mill. US-\$	- 375,1	- 361,5	- 369,7	- 421,1	- 498,7
Einfuhr aus wichtigen						
Ursprungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	204,2	212,5	227,8	290,4	361,9
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	49,4	57,3	60,3	76,3	93,1
Frankreich	Mill. US-\$	46,6	41,9	47,7	65,8	78,5
Italien	Mill. US-\$	42,0	43,7	45,8	58,0	76,6
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	35,0	38,5	42,1	50,3	67,0
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	11,9	12,2	13,7	17,1	20,7
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	11,5	11,0	11,6	12,8	18,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	64,5	55,4	68,5	77,6	105,3
Irak	Mill. US-\$	22,5	24,1	29,4	31,4	39,7
Japan	Mill. US-\$	16,3	22,9	26,8	32,0	39,0
Syrien	Mill. US-\$	55,3	31,5	24,4	13,0	26,1
Ausfuhr nach wichtigen						
Bestimmungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	17,5	19,5	19,5	26,6	37,4
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	2,4	2,4	3,0	4,4	3,9
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	5,6	6,5	4,6	8,3	13,0
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	3,8	7,2	7,9	7,4	23,2
Saudi-Arabien	Mill. US-\$	31,4	33,7	30,4	39,4	59,6
Kuwait	Mill. US-\$	15,1	17,7	24,2	27,7	34,4
Syrien	Mill. US-\$	11,5	15,3	14,1	24,6	27,1
Libyen	Mill. US-\$	9,4	7,4	11,2	16,9	24,4
Irak	Mill. US-\$	12,0	10,8	12,0	22,3	22,5
Ägypten	Mill. US-\$	1,7	2,2	4,0	7,1	9,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw.						
-gruppen						
Lebende Tiere	Mill. US-\$	36,7	21,8	19,4	11,3	10,0
Molkereierzeugnisse u. Eier	Mill. US-\$	12,7	11,7	13,3	17,4	17,2
Getreide u. Getreideer-						
zeugnisse	Mill. US-\$	29,5	32,7	42,1	38,7	35,8
Obst und Gemüse	Mill. US-\$	17,4	14,8	16,2	18,0	23,4
Häute und Felle, roh	Mill. US-\$	8,0	7,2	8,1	10,0	14,4

1) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Ursprungsland, Ausfuhr: Bestimmungsland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob.

a) 1. Hj. 1974: 923 000 t. - b) Januar bis September. - c) 1. Hj. 1974: 665 000 m<sup>2</sup>. - i) Januar bis August.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
Erdöldestillationserzeugn.	Mill. US-\$	29,4	29,0	31,0	35,1	42,8
Chem. Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	8,4	8,4	8,4	12,0	16,0
Medizin. u. pharm. Erzeugn.	Mill. US-\$	14,6	16,3	17,9	18,4	24,9
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	5,7	7,2	7,8	10,0	13,3
Papier und Pappe	Mill. US-\$	11,9	13,5	16,2	19,3	21,8
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	41,4	42,7	44,4	59,7	75,8
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	23,3	27,6	29,9	32,4	41,8
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	36,4	41,9	43,4	51,5	81,5
Elektr. Maschinen, App., Geräte	Mill. US-\$	28,0	33,2	32,4	38,6	49,1
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	27,4	31,2	33,0	44,4	61,8
Bekleidung	Mill. US-\$	10,5	12,9	12,9	16,4	20,9
Wichtige Ausführwaren bzw. -gruppen						
Eier	Mill. US-\$	7,9	7,2	7,8	9,6	11,1
Äpfel, frisch	Mill. US-\$	12,7	8,3	7,0	10,7	13,1
Gemüse, Pflanzen, Knollen für Ernährung	Mill. US-\$	7,1	7,5	6,7	7,9	11,4
Spinnstoffe und Abfälle	Mill. US-\$	4,2	4,6	4,5	5,1	7,3
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	1,5	3,3	3,5	4,9	8,3
Garne, Gewebe, Textilw. usw.	Mill. US-\$	4,9	5,7	7,8	11,3	15,9
Kalk, Zement und Baustoffe	Mill. US-\$	5,4	10,0	11,3	12,1	12,5
Stabstahl und Profile aus Stahl	Mill. US-\$	1,9	2,0	4,8	10,6	9,4
Dampfkessel, Kraftmaschinen	Mill. US-\$	5,9	5,4	11,9	18,8	20,0
Elektr. Maschinen, App., Geräte	Mill. US-\$	3,5	5,9	5,8	7,6	13,8
Luftfahrzeuge	Mill. US-\$	6,9	7,2	8,0	9,3	28,6
Bekleidung	Mill. US-\$	4,5	5,4	6,3	9,6	16,7
		1969	1970	1971	1972	1973
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Libanon als Herstellungsland)	1 000 US-\$	7 798	6 724	9 175	9 832	17 393
Ausfuhr (Libanon als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	54 415	55 779	81 175	94 287	130 007
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 46 617	+ 49 055	+ 72 000	+ 84 455	+ 112 614
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst u. Gemüse (vorw. Hülsenfr., trocken)	1 000 US-\$	431	425	169	394	1 755
Futtermittel (überw. Ölkuchen)	1 000 US-\$	795	664	628	598	230
Abfälle und Schrott von Kupfer	1 000 US-\$	896	880	451	104	450
Därme v. Schafen für Ernährung	1 000 US-\$	3 123	2 983	3 017	3 475	6 600
Schaf- und Lammlleder	1 000 US-\$	12	5	0	41	425
Zugerichtete Pelzfelle	1 000 US-\$	4	29	39	43	242
Bett- und Tischwäsche, Vorhänge	1 000 US-\$	0	0	3	643	1 449
Geknüpftte Teppiche aus Wolle usw.	1 000 US-\$	115	89	198	354	345
Andere Teppiche	1 000 US-\$	5	2	16	105	450
Silber, unbearbeitet, Halbzeug	1 000 US-\$	1 110	-	-	-	-
Sitzmöbel, auch verwandelbar	1 000 US-\$	21	54	135	266	271
Reiseartikel, Täschnerwaren usw.	1 000 US-\$	191	507	1 150	2 170	3 491
Bekleidung	1 000 US-\$	7	36	50	25	134
Kunstgegenstände u. dgl.	1 000 US-\$	50	77	107	192	175
Wichtige Ausführwaren bzw. -gruppen						
Molkereierzeugnisse	1 000 US-\$	785	686	7 342	1 416	2 474
Mehl aus Weizen	1 000 US-\$	1 141	927	1 033	1 336	1 000
Spinnstoffe und Abfälle	1 000 US-\$	1 265	967	672	873	1 172
Techn. Fettsäuren u. saure Öle	1 000 US-\$	634	733	968	1 011	1 009

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Chem. Grundstoffe u. Ver- bind.	1 000 US-\$	1 202	1 327	1 776	1 500	1 726
Farb- und Gerbstoffe	1 000 US-\$	1 145	1 374	2 100	2 451	3 551
Arzneiwaren	1 000 US-\$	1 937	2 329	2 389	3 583	4 737
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1 000 US-\$	945	910	1 165	1 178	1 320
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	1 932	2 318	2 178	2 411	3 888
Chem. Erzeugnisse, a. n. g.	1 000 US-\$	791	891	1 653	1 271	1 788
Kautschukwaren, a. n. g.	1 000 US-\$	710	595	1 033	980	1 155
Papier, Pappe und Waren daraus	1 000 US-\$	499	502	577	790	1 210
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	8 359	9 275	12 499	12 816	21 117
Waren aus mineral. Stoffen, a. n. g.	1 000 US-\$	837	1 061	3 178	1 521	1 882
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	791	724	1 006	1 039	3 325
Metallwaren	1 000 US-\$	2 014	1 862	2 402	2 441	3 590
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	7 863	8 538	12 331	19 131	27 810
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	3 838	3 964	4 570	6 602	7 942
Kraftfahrzeuge (vorw. Pkw)	1 000 US-\$	10 180	8 985	12 414	17 808	21 725
Bekleidung	1 000 US-\$	1 084	1 090	1 369	2 036	2 581
Feinmech. u. opt. Erzeugn., Uhren	1 000 US-\$	677	825	1 022	1 347	2 304
		1968	1969	1970	1971	1972
<b>Verkehr</b>						
<b>Eisenbahnverkehr</b>						
Streckenlänge	JA km	415	415	415	415	415
Normalspur	km	331	331	331	331	331
Schmalspur	km	84	84	84	84	84
Fahrzeugbestand	JA					
Lokomotiven	Anzahl	39	39	39	36	39
Dampf-	Anzahl	32	32	32	32	32
Diesel-	Anzahl	7	7	7	4	7
Personenwagen <sup>1)</sup>	Anzahl	21	21	36	30	30
Güterwagen	Anzahl	890	890	890	890	890
Beförderungsleistungen						
Personenkilometer	Mill.	7	7	7	7	5 <sup>a)</sup>
Nettotonnenkilometer	Mill.	37	24	20	27	33 <sup>a)</sup>
<b>Straßenverkehr</b> JE						
Straßenlänge	km	7 200	7 300	7 350	7 400	7 700 <sup>b)</sup>
Autobahnen	km	30	30	30	33	.
Haupt- oder Nationalstraßen	km	1 980	1 980	2 000	2 000	.
Bezirks- oder Straßen	km	4 440	4 510	4 520	4 537	.
2. Ordnung	km	750	780	800	830	.
Andere Straßen <sup>2)</sup>	km					
		1969	1970	1971	1972	1973
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	129,7	136,0	146,3	164,8	185,9
Omnibusse	1 000	1,8	1,8	1,9	2,1	2,3
Lastkraftwagen	1 000	14,5	14,8	15,6	17,1	19,2
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	47	48	50	55	61
Neuzulassungen von Kraftfahr- zeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	11 425	11 175	15 313	20 572	25 990 <sup>c)</sup>
Omnibusse	Anzahl	56	70	110	189	.
Lastkraftwagen einschl. Anhänger	Anzahl	1 303	1 185	1 299	1 751	2 460 <sup>c)</sup>

1) Einschl. Gepäckwagen. - 2) Einschl. Stadtstraßen; andere Ortsstraßen sind in den Angaben der Bezirksstraßen enthalten.

a) 1973: 3 Mill. Pkm und 35 Mill. Ntkm. 1974: 1. Hj. = 0,4 Mill. Pkm und 15 Mill. Ntkm. - b) Dar.: 5 500 km asphaltiert. - c) 1974: 1. Hj. = 18 840 Pkw und 1 320 Omnibusse und Lastkraftwagen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
<b>Schiffsverkehr</b>						
<b>Seeschifffahrt</b>						
Bestand an Handels- schiffen	JM Anzahl 1 000 BRT	95 295	79 182	65 127	70 117	81 119
Verkehr über See mit dem Ausland						
Angekommene Schiffe dar. Beirut	1 000 NRT Anzahl	12 953 3 126	11 635 3 128	12 746 3 320	· 3 594	· 3 532
Verladene Güter <sup>1)</sup>	1 000 NRT	4 362	4 428	4 837	6 197	5 338
Beirut	1 000 t	38 542	32 630	36 395	29 089	41 468 <sup>a)</sup>
Tripoli (Erdöl) <sup>2)</sup>	1 000 t	700	728	601	678	718
Sidon (Erdöl) <sup>3)</sup>	1 000 t	21 935	23 607	19 572	7 817	21 337
Gelöschte Güter	1 000 t	15 907	8 295	16 222	20 594	19 413 <sup>b)</sup>
Beirut	1 000 t	2 273	2 567	2 459	3 080	3 279 <sup>b)</sup>
Tripoli	1 000 t	1 995	2 289	2 207	2 665	2 820
		278	278	252	415	459
<b>Luftverkehr</b>						
<b>Flughafen Beirut</b>						
Fluggäste	1 000	1 567	1 551	1 828	2 088	2 258
Einsteiger	1 000	644	648	768	834	·
Aussteiger	1 000	621	618	760	833	·
Durchgang	1 000	302	286	300	420	·
Fracht	1 000 t	47,6	52,1	64,8	82,0	109,6 <sup>c)</sup>
Versand	1 000 t	27,7	30,5	38,5	46,4	·
Empfang	1 000 t	19,9	21,6	26,3	35,6	·
Post	t	2 272	2 331	2 498	2 931	·
Versand	t	1 227	1 336	1 479	1 672	·
Empfang	t	1 045	995	1 019	1 259	·
Personenkilometer <sup>4)</sup>	Mill.	721	854	1 028	1 222	1 420
Nettotonnenkilometer <sup>4)</sup>	Mill.	110	147	199	272	395
		1968	1969	1970	1971	1972
<b>Nachrichtenverkehr</b>						
Briefsendungen <sup>5)</sup>	Mill. St	96 <sup>d)</sup>	189	·	·	·
Fernsprechanschlüsse	JA	130	150	·	192	300 <sup>e)</sup>
Rundfunkteilnehmer <sup>6)</sup>						
Hörfunk	1 000	550	590	600	605	·
Fernsehen	1 000	215	250	260	300	·
		1969	1970	1971	1972	1973
<b>Fremdenverkehr</b>						
Grenzankünfte einreisender Ausländer	1 000	1 587	1 686	2 257	2 281	1 904
Syrer <sup>7)</sup>	1 000	810	864	1 242	1 233	1 019
Grenzankünfte einreisender Auslandsgäste <sup>8)</sup>	1 000	777	822	1 016	1 048	885
nach ausgewählten Her- kunftsländern						
Jordanien	%	23,3	28,9	20,6	16,3	·
Ägypten	%	12,1	10,7	12,2	11,9	·
Vereinigte Staaten	%	8,1	6,4	7,1	8,8	·
Frankreich	%	4,4	3,5	4,4	5,4	·
Großbritannien u. Nordirl.	%	4,8	4,1	4,4	4,6	·
Kuwait	%	3,6	2,9	3,8	4,4	·
Irak	%	7,5	6,2	7,2	3,7	·
Bundesrepublik Deutschland	%	2,6	2,0	2,5	2,9	·

1) Ohne Lebewidvieh. - 2) Endstelle der Rohrleitung aus Kirkuk/Nordirak. - 3) Endstelle der Rohrleitung aus Dharan/Saudi-Arabien. - 4) Internationaler Linienverkehr der nationalen Gesellschaften; tkm einschl. Post. Es gibt keinen Inlands-Linienflugverkehr. - 5) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 6) Geräte in Gebrauch. - 7) Grenzpendler, Arbeitsuchende und Geschäftsleute, die ständig zwischen Syrien und Libanon verkehren. - 8) Ohne Syrer.

a) 1974: Januar bis August 10 872 000 t. - b) 1974: Januar bis August 2 994 000 t. - c) 1974: 1. Vj. = 25 843 t. - d) 1967. - e) 1973: 227 000.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Hotels	Anzahl	320	339	.	346	.
Fremdenbetten	1 000	26,0	26,4	.	27,5	.
Fremdenübernachtungen in Beirut	1 000	1 360	1 370	1 720	1 490 <sup>a)</sup>	1 410 <sup>a)</sup>
Deviseneinnahmen	Mill. L£	365	380	566	621	573
		1970	1971	1972	1973	1974 <sup>1)</sup>

## Geld und Kredit

Währung		Livre Libanaise (L.L.)	Libanesisches Pfund (L£)			
				= 100 Piastres (P.L.)		
Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 L£	1,1346	1,0427	1,0725	1,0934
		US-\$ für 1 L£	0,3100	0,3190	0,3350	0,4045
						0,4400
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	383,2	544,5	672,4	858,9
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) <sup>2)</sup>	JE	Mill. L£	845	919	1 033	1 226 <sup>c)</sup>
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	L£	299	315	343	414 <sup>c)</sup>
Bankkredit an Private	JE	Mill. L£	830	1 080	1 239	1 390
Bankkredit an Private	JE	Mill. L£	2 590	3 273	4 105	5 112
Zentralbank	JE	Mill. L£	2 211	2 729	3 324	4 722
Geschäftsbanken		Mill. L£	66	57	52	51
		Mill. L£	2 145	2 672	3 272	4 671

## Öffentliche Finanzen

	1970	1971	1972	1973	1974	1975
	Mill. L£					
Ordentlicher Haushalt <sup>4)</sup>						
Einnahmen	663,6	776,0	768,8	.	1 226,0	1 253,0
Einkommensteuern	78,0	82,1	90,0	.	.	.
Gebäudesteuern	47,9	56,3	55,0	.	.	.
Kraftfahrzeugsteuern	18,0	21,2	22,0	.	.	.
Gebühren <sup>5)</sup>	69,6	86,7	78,5	.	.	.
Einfuhrzölle	189,4	250,1	230,0	.	.	.
Andere indirekte Steuern <sup>6)</sup>	92,3	98,5	104,5	.	.	.
Andere Einnahmen <sup>7)</sup>	168,4	181,1	188,8	.	.	.
Ausgaben <sup>8)</sup>	688,9	734,5	980,4	1 080,8 <sup>d)</sup>	1 226,0	1 608,0 <sup>e)</sup>
darunter:						
Gesundheitswesen	22,6	25,4	34,2	.	49,0	.
Bildungswesen	134,3	151,8	172,9	201,6	269,7	262,9
Wasser und Elektrizität	.	.	.	25,8	.	48,3
Öffentliche Arbeiten	118,8	101,4	157,9	168,1	159,4	221,2
Inneres	.	.	.	83,4	98,1	118,3
Verteidigung	138,4	142,3	212,9	246,7	306,5	314,9
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	- 25,3	+ 41,5	- 211,6	.	.	.

## Preise und Löhne

Preise	Einheit	1967	1968	1969	1971	1972
Index der Großhandelspreise	D 1970 = 100	93	92	97	102	.

1) 30. November. - 2) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 3) Geschäftsbanken. - 4) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. Ab 1973 Voranschläge. - 5) Registriergebühren, Stempelsteuern, Gerichts- u. a. Gebühren. - 6) Dar. allgemeine Verbrauchsteuern, Tabaksteuer und Erdölabgaben (Royalties). - 7) Dar. Gewinne der staatlichen Industriebetriebe und Domanen. - 8) Einschl. Entwicklungsausgaben, 1974 (für große Projekte): 215 Mill. L£.

a) Januar bis September. - b) 31. Dezember. - c) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - d) Einschl. 52,2 Mill. L£ für den Schuldendienst. - e) Einschl. 179,1 Mill. L£ für Wirtschaft und Handel.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1959	1965	1966	1967	
<b>Großhandelspreise ausge-</b> <b>wählter Waren in Beirut<sup>1)</sup></b>								
Rindfleisch, mit Knochen	D	L£/kg		2,50	.	3,15	3,86	
Hammelfleisch, mit Knochen	D	L£/kg		2,60	.	3,34	3,92	
Olivöl	D	L£/kg		.	.	3,25	3,39	
Mais, gelb	D	L£/dt		22	.	25	25	
Bohnen	D	L£/dt		.	.	94	97	
Zwiebeln, rot	D	L£/dt		15	.	17	31	
Zitronen	D	L£/dt		.	.	36	37	
Zucker, Kristall-	D	L£/dt		71	.	63	63	
Tee, Ceylon	D	L£/kg		6,09	.	5,52	5,28	
Zement	D	L£/t		.	.	59,50	59,50	
Rundeisen (12 mm)	D	L£/t		.	.	320,00	331,21	
				1966	1971	1972	1973	1974
<b>Preisindex für die Lebens-</b> <b>haltung in Beirut</b>				93	102	107	113	130 <sup>a)</sup>
				90	103	112	122	149 <sup>a)</sup>
<b>Ernährung</b>				1969	1970	1971	1972	1973
<b>Einzelhandelspreise aus-</b> <b>gewählter Waren in Beirut<sup>2)</sup></b>								
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen		L£/kg		.	.	5,50	.	7,50
Hammelfleisch, Keule, ohne Knochen		L£/kg		7,00	6,75	7,00	8,15	9,50
Kalbfleisch, Keule, mit Knochen		L£/kg		6,00	6,00	6,00	7,50	8,00
Eier, frisch		L£/St		0,15	0,11	0,10	0,11	0,15
Milch, pasteurisiert, in Flaschen		L£/l		.	.	0,68	1,10	0,85
Käse, Vollfett-		L£/kg		4,50	4,50	2,75-4,00	2,50	2,50-4,00
Butter		L£/kg		3,33	3,33	4,50	4,41	2,75
Olivöl		L£/l		3,40	3,89	4,12	4,12	4,12
Weißbrot		L£/kg		0,45	0,45	0,45	0,45	0,50
Weizenmehl		L£/kg		.	.	0,35	0,40	0,30
Reis, ganzkörnig, poliert		L£/kg		0,60	0,55	0,50	0,64	1,35
Makkaroni		L£/kg		0,63	0,88	0,35	0,35	0,35
Bohnen, rot oder weiß, trocken		L£/kg		0,90	1,00	1,50	1,35-1,50	1,63
Kartoffeln		L£/kg		0,43	0,35	0,35	0,50	0,51
Zwiebeln		L£/kg		.	0,34	0,25	0,38	0,37
Äpfel		L£/kg		1,32	1,13	0,81	0,75	1,08
Apfelsinen		L£/kg		0,70	0,61	0,77	0,53	0,77
Zucker, weiß, granuliert		L£/kg		0,75	0,80	0,75	0,75	0,80
Salz		L£/kg		.	.	0,35	0,35	0,35
Kaffee, rein, geröstet		L£/kg		6,00	6,50	6,00	6,50	7,00
Tee		L£/kg		6,00	6,75	7,00	7,00	7,00
Flaschenbier		L£/l		1,06	1,06	1,17	1,17	1,17
Seife		L£/100 g		.	.	.	0,12-0,23	.
Zigaretten		L£/20 St		.	.	.	0,65-1,25	.
				1964	1966	1967	1968	
<b>Löhne</b>								
<b>Tarifliche Stundenlohnsätze nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Beirut<sup>2)3)</sup></b>								
<b>Energiewirtschaft</b>								
Elektroinstallateur im Außendienst	P.L.			100,0	175,0	175,0	90	
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	P.L.			75,0	150,0	150,0	70	
<b>Verarbeitende Industrie</b>								
Nahrungsmittelindustrie								
Bäcker	P.L.			75,0	100,0	100,0	78-91	

1) 1959: November, 1966: Dezember. - 2) Oktober. - 3) 1964 Mindestlohnsätze, ab 1966 Durchschnittslohnsätze.

a) Oktober.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1964	1966	1967	1968	
Textilindustrie							
Spinner	männlich	P.L.	62,5	75,0	80,0	90	
	weiblich	P.L.	62,5	62,5	67,5	90	
Weber		P.L.	62,5	87,5	92,5	100	
Webstuhleinrichter		P.L.	100,0	162,5	167,5	75	
Hilfsarbeiter		P.L.	50,0	75,0	75,0	70	
Bekleidungsindustrie <sup>1)</sup>							
Maschinennäherin		P.L.	37,5	62,5	67,5	40- 52	
Druckgewerbe							
Maschinensetzer		P.L.	100,0	175,0	175,0	105-260	
Drucker		P.L.	170,0	170,0	170,0	105-260	
Buchbinder	männlich	P.L.	110,0	110,0	110,0	80-130	
	weiblich	P.L.	90,0	90,0	90,0	65-105	
Hilfsarbeiter		P.L.	62,5	62,5	62,5	65- 90	
Maschinenbau							
Maschinenbauer und							
-monteur		P.L.	100,0	100,0	125,0	100-130	
Hilfsarbeiter		P.L.	62,5	65,0	65,0	65- 80	
Fahrzeugbau (Reparatur-							
werkstätten)							
Mechaniker <sup>2)</sup>		P.L.	150,0	150,0	150,0	155-195	
Baugewerbe							
Ziegelmaurer		P.L.	125,0	150,0	150,0	130-160	
Stahlbaumonteur		P.L.	150,0	187,5	187,5	160	
Betonierer		P.L.	125,0	150,0	150,0	130-160	
Zimmermann		P.L.	150,0	150,0	150,0	160	
Maler		P.L.	87,5	187,5	187,5	90-105	
Rohrleger und							
-installateur		P.L.	100,0	125,0	175,0	105	
Hilfsarbeiter		P.L.	62,5	65,0	65,0	65-105	
Verkehr							
Eisenbahnen							
Be- und Entlader		P.L.	75,0	140,0	140,0	80-105	
Streckenarbeiter		P.L.	125,0	125,0	125,0	130-155	
Straßenbahn- und							
Omnibusverkehr							
Fahrer		P.L.	100,0	170,0	170,0	105-160	
Schaffner		P.L.	100,0	125,0	125,0	105-160	
Güterbeförderung im							
Straßenverkehr							
Lastkraftwagenfahrer <sup>3)</sup>		P.L.	187,5	187,5	187,5	105-130	
Durchschnittliche Monatsgehäl-							
ter nach ausgewählten Wirt-							
schaftszweigen und Berufen							
in Beirut <sup>4)</sup>							
Chemische Industrie							
Laborant	männlich	} L£	.	325	350	260	
	weiblich						
Lebensmitteleinzelhandel							
Verkäufer	männlich	L£	.	160	175	190	
	weiblich	L£	.	150	155	155-190	
Lebensmittelgroßhandel							
Lagerist		L£	.	300	325	315	
Stenotypistin		L£	.	325	350	190-245	
Bankgewerbe							
Kassierer		L£	.	500	550	315-475	
Maschinenbuch-							
halter	männlich	L£	.	350	375	} 260-365	
	weiblich	L£	.	300	325		
			1968	1969	1970	1971	1972
<b>Sozialprodukt</b>							
Bruttoinlandsprodukt zu							
Marktpreisen							
in jeweiligen Preisen	Mill. L£		4 273	4 565	4 866	5 950	6 128
je Einwohner	L£		1 631	1 691	1 744	2 073	2 070
Veränderung gegenüber							
dem Vorjahr	%		+ 11,9	+ 6,8	+ 6,6	+ 22,3	+ 3,0
je Einwohner	%		+ 8,9	+ 3,7	+ 3,1	+ 18,9	- 0,1

1) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 2) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. -  
3) Lkw unter 2 t. - 4) Oktober.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1967	1968	1969	1970
<b>Entstehung</b>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. L£	442	426	436	432	445
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. L£	87	93	99	104	113
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. L£	512	413	552	609	661
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. L£					
Baugewerbe	Mill. L£					
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. L£	1 183	1 160	1 359	1 435	1 527
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. L£	309	329	380	383	401
Übrige Bereiche	Mill. L£	1 101	1 123	1 254	1 385	1 501
<b>Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>	Mill. L£	3 867	3 820	4 273	4 565	4 866
<b>Verteilung</b>						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. L£	3 333	3 302	3 707	3 952	4 246
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen)	Mill. L£					
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. L£					
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volks-einkommen)	Mill. L£	3 460	3 443	3 861	4 113	4 411
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. L£	300	267	303	342	345
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. L£	3 760	3 710	4 164	4 455	4 756
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. L£	.	.	.	.	.
= Verfügbares Einkommen	Mill. L£	.	.	.	.	.
<b>Verwendung</b>						
Privater Verbrauch	Mill. L£	3 393	3 299	3 667	3 934	4 197
Staatsverbrauch	Mill. L£	401	419	439	478	512
Anlageinvestitionen	Mill. L£	889	759	787	877	938
Vorratsveränderung	Mill. L£	+ 44	+ 12	- 12	+ 4	- 33
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. L£	- 861	- 669	- 607	- 727	- 748
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. L£					
<b>Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>	Mill. L£	3 867	3 820	4 273	4 565	4 866

## Zahlungsbilanz (Salden)

### Leistungsbilanz

Warenverkehr (Handelsbilanz) <sup>1)</sup>	Mill. US-\$ <sup>2)</sup>	- 377	- 294	- 325	- 327	- 336
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 240	+ 224	+ 280	+ 279	+ 293
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 60	+ 34	+ 69	+ 72	+ 81
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	+ 180	+ 190	+ 211	+ 207	+ 212
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 23	+ 28	+ 27	+ 28	+ 28

1) Export fob; Import cif. - 2) 1966: 1 L£ = 0,3195 US-\$ (1 US-\$ = 3,13 L£); 1967: 1 L£ = 0,3135 US-\$ (1 US-\$ = 3,19 L£); 1968: 1 L£ = 0,3165 US-\$ (1 US-\$ = 3,16 L£); 1969: 1 L£ = 0,3077 US-\$ (1 US-\$ = 3,25 L£); 1970: 1 L£ = 0,3058 US-\$ (1 US-\$ = 3,27 L£). Um eine internationale Vergleichbarkeit zu erleichtern, weist der Internationale Währungsfonds alle Angaben in SZR (Sonderziehungsrechten) aus. Die SZR entsprechen der Goldparität des US-\$ vor dem Währungsabkommen vom 18. Dezember 1971 (1 US-\$ = 0,888671 g Feingold). Nach diesem Zeitpunkt beträgt der Umrechnungskurs 1 SZR = 1,08571 US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1967	1968	1969	1970
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. US-\$	- 114	- 42	- 18	- 20	- 15
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. US-\$	- 18	- 9	- 15	- 15	- 9
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. US-\$	- 75	- 53	- 96	+ 19	+ 52
Zu (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 31	0	+ 51	+ 15	+ 38
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 62	- 62	- 60	+ 19	+ 81
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 52	+ 20	+ 42	- 39	- 96

## Entwicklungsplanung

Bisher wurden mehrere Entwicklungspläne begonnen, die jedoch nur teilweise realisiert werden konnten. Vielfach waren die Pläne unter dem Einfluß einander widerstreitender Gruppeninteressen reine Investitionsvorhaben für öffentliche Projekte. Eine zielstrebige Entwicklungspolitik begann mit der Untersuchung der libanesischen Wirtschafts- und Sozialprobleme durch die französische "Mission I.R.F.E.D." (Institut International de Formation et de Recherches en vue du Développement) in den Jahren 1959 bis 1961 im Auftrag des 1954 gegründeten Planungsministeriums. Anschließend wurde ein Programm zur wirtschaftlichen Entwicklung ausgearbeitet, das als Fünfjahresplan 1964 bis 1968 veröffentlicht wurde. Der IRFED-Bericht bleibt bis heute eine der verlässlichsten und gründlichsten Untersuchungen zur Wirtschaftsstruktur des Landes, da amtliche Statistiken vielfach fehlen bzw. verspätet anfallen und auf unsicheren Schätzungen beruhen.

Der Perspektivplan wird laufend überarbeitet und verändert; mitunter ist jährlich eine revidierte Fassung erschienen, die jeweils als Beginn eines neuen Fünfjahresplans bezeichnet wurde. Die liberale Wirtschaftsverfassung in Libanon war einer umfassenden staatlichen Investitionsplanung von Anfang an wenig günstig.

Die Fassung des Fünfjahresplans 1965 bis 1969 sah öffentliche Investitionen in Höhe von 1 020 Mill. L£ vor. Unabhängig von diesem Programm lief bereits seit 1964 ein

"Grüner Plan", der bis 1973/74 befristet war und vor allem die Erweiterung der künstlich bewässerten Flächen auf insgesamt 120 000 ha (1973: 72 000 ha) vorsah.

Ein weiterer Fünfjahresplan umfaßte den Zeitraum 1971 bis 1975 (Ausgaben von insgesamt 750 Mill. L£, die zum großen Teil aus Darlehen der Weltbank und Kuwaits finanziert werden sollten). Bereits Ende 1971 wurde der Entwurf eines Sechsjahresplans (1972 bis 1977) vorgelegt. Er erfordert öffentliche Investitionen in Höhe von 1,74 Mrd. L£ und sieht eine jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 7 % (in konstanten Preisen) vor. Die Gesamtinvestitionen für die Durchführung des Planes sind auf 7,2 Mrd. L£ veranschlagt, von denen 5,5 Mrd. oder 76 % von der Privatwirtschaft aufgebracht werden sollen. Trotz der in den letzten beiden Jahren aufgetretenen Krisen (Mai-Unruhen 1973 und 4. Nahostkrieg) setzte sich der seit 1971 beobachtete wirtschaftliche Aufschwung des Landes auch 1974 auf verschiedenen Gebieten fort. Es kam jedoch zu einer erheblichen Steigerung der Lebenshaltungskosten, wodurch die sozialen Spannungen im Lande zunehmen. Auch die Erhöhung der Rohölpreise stellen das Land vor große Schwierigkeiten. Zu den Prioritäten dieses Plans zählen das Gesundheits- und Bildungswesen (u. a. Bau neuer Schulen zur Aufnahme von über 300 000 Schülern). Im Bereich der Wirtschaft sieht der Plan u. a. folgende Projekte vor: Bewässerung von 60 000 ha Land, Modernisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft sowie in-

dustrielle Verarbeitung von Agrarprodukten; Gründung landwirtschaftlicher Produktions- und Konsumgenossenschaften; Vorhaben zur Trinkwasserversorgung. Während der Planperiode soll der statistische Dienst modernisiert werden.

Infolge der starken Abhängigkeit der libanesischen Wirtschaft von den Beziehungen zum Ausland erscheint jede Planung wenig reali-

sierbar, solange die Nahostkrise andauert. Durch die wirtschaftliche Stagnation und die daraus resultierende Minderung der Staatseinnahmen ist die Ausführung der laufenden öffentlichen Investitionsvorhaben in Frage gestellt. Außerdem wird es weitgehend von der jeweiligen innenpolitischen Situation abhängen, welche der im Entwicklungsplan vorgesehenen Projekte tatsächlich in Angriff genommen und finanziert werden können.

## Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1973		<u>Mill. DM</u> 71,2
1. Öffentliche Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 36,2
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		36,2
b) Kredite		-
darunter:		
Öffentliche Entwicklungshilfe <sup>1)</sup> insgesamt 1950 bis 1973		<u>Mill. DM</u> 36,2
a) Technische Hilfe i.w.S.		34,8
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)		1,4
c) Kapitalhilfe		-
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 35,0
a) Kredite und Direktinvestitionen		28,5
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		6,5
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder <sup>2)</sup> insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill. US-\$</u> 57,48
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten		40,95
Bundesrepublik Deutschland		8,81
Frankreich		3,67
Schweden		1,27
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill. US-\$</u> 84,06
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
UN		67,36
Weltbank		8,85
World Food Programme		4,56
EG		1,99
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland		
Wasserversorgung Beirut		
Ausbau der Schnellerschen Handwerksschule		
Sachverständige für Pflanzenschutz		
Berater für berufliche Ausbildung		

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

## Quellenhinweis <sup>\*)</sup>

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
République Libanaise, Ministère du Plan, Direction Centrale de la Statistique, Beyrouth	Bulletin statistique mensuel
—, Conseil Supérieur des Douanes, Direction Générale des Douanes, Beyrouth	Recensement de l'industrie au Liban, Résultats pour 1964
—, Ministère du Plan, Beyrouth	Statistiques du commerce extérieur
Government of the Republic of Lebanon, Ministry of Public Health, Department of Vital and Health Statistics, Beirut	Besoins et possibilités de développement du Liban. Tome I, II. 1960/61. [Mission I.R.F.E.D.]
—, Ministry of Agriculture, Section of Statistics, Beirut	Annual Report of Vital and Health Statistics
Bureau des Documentations Libanaises et Arabes, Beyrouth	Census of Agriculture 1961
Bureau of Lebanese and Arab Documentation, Beirut	Etude annuelle sur l'économie Libanaise de l'année 1968
Dar Addalil Ezzera'i, Beirut	Economic Survey of Lebanon and the Arab World
	Sayegh, The Agricultural Guide of Lebanon

---

<sup>\*)</sup> Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.